

Hafenbar "Golden City" ist eröffnet

Von Hendrik Werner - 11.06.2017 - 0 Kommentare

Mit sakral unterfüttertem Budenzauber ist am Europahafen die temporäre Hafenbar „Golden City“ in ihre fünfte Spielzeit gestartet. In den nächsten Wochen ist Walle der Hafenstadt Elefsina verbunden.



Bremer Künstler um die Hafenbar-Initiatorin Ramona Ariola sind mit der "Pusdorp" in den Europahafen eingelaufen. (Frank Thomas Koch)

Nicht unbedingt mediterran, aber immerhin trocken und lind (mit moderatem Wind) ist die Witterung am Abend des Eröffnungsspektakels. Die temporäre Hafenbar geht in ihre fünfte Spielzeit, und das sommerlich gestimmte wie gekleidete Publikum spart nicht an Beifall für den fantasiedrallen Budenzauber am Europahafen. Der steht heuer nicht nur namentlich im Zeichen eines gewitzt in Szene gesetzten deutsch-griechischen Kulturaustausches.

Wer „Golden City“ sagt, muss in diesem Jahr auch „Mystirio Kanali“ aussprechen können. Unter diesem geheimnisvoll anmutenden Leitwort steht der am 16. Juli mit einer Abschiedsparty endende Spielzeitauftakt, der dem Dialog zwischen Bremen-Walle und der unweit von Athen gelegenen Hafenstadt Elefsina gewidmet ist (wir berichteten), zwei Orten mit vergleichbaren Strukturproblemen, die es in Chancen umzuwidmen gilt.

Es geht erwartbar launig los am Eröffnungsabend, der planvoll mit jenem der documenta 14 in Kassel zusammenfällt. Denn was Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier über die jüngste Ausgabe der Kunstleistungsschau sagt, die bis zum 16. Juli (siehe oben) mit Athen einen zweiten Ausstellungsort hat, sollte auch für das europäische Verständigungsprojekt in der Überseestadt gelten: „Überprüft eigene Vorurteile, nehmt die Perspektive des anderen ein – nur so lassen sich Gemeinsamkeiten finden.“

"Pusdorp" läuft in den Europahafen ein

In diesem Sinne nehmen die Bremer Künstler um die Hafenbar-Initiatorin Ramona Ariola (Frauke Wilhelm) zunächst einmal die griechische Perspektive ein, als sie mit dem schmucken Schiff „Pusdorp“ in den Europahafen einlaufen, um – mit Schlauchbootunterstützung – formvollendet an den Waller Gestaden zu landen.

Ein opulenter Blütengruß flattert ins Becken, bevor Ramona und Teile ihrer Crew unter viel Applaus festen Boden betreten, auf dem in Gestalt von Ramon Locker (Nomena Struß) bereits ein weiterer Publikumsliebhaber wartet.

Mitgebracht hat die „Pusdorp“-Besatzung einen mit weißen Blumen dekorierten Rahmen, der später jenen Bildschirm schmückt, auf dem sich in den kommenden Wochen die bilateralen Beziehungen zwischen Bremen und seinem temporären Partnerort Elefsina live und in Farbe manifestieren sollen.

Fröhliche Prozession

Eine fröhliche Prozession mit schwungvollen Bläusersätzen (Lauter Blech) schließt sich an. So ein Rahmen will naturgemäß nach altem Brauch gesegnet sein. Die zugehörige Liturgie gerät zwar dezent länglich. Das aber liegt sozusagen in der Natur der Sache, weil immerhin sieben historische Bremer Krisen – von Versandung bis Finanzen – im Wechselgesang zu thematisieren sind.



Zur Saisonöffnung der Golden City haben Bläser gespielt. (Frank Thomas Koch)

So richtig lustig (weil subversiv) wird das zur Selbstreferentialität neigende Vorspiel, als Ramona und ihre stimmungsgewaltigen Mitstreiter auch die Namen finanzieller und ideeller Förderer leiern.

Hernach können geneigte Zuschauer einen Segen oder ein Orakel („Tiefsinnige Weisheiten aus dem Kaffeesatz“) erhaschen. Der selige Zaungast mit griechischem Wimpel und halb geleerter Retsina-Pulle bedarf solcher rustikalen Rituale naturgemäß nicht. Dafür stimmt er ohrenscheinlich freudentrunken mit ein, als die Verbindung mit Elefsina steht – und der Austausch mit denkwürdigen Kennenlernlektionen beginnt, in denen die „Jámas“-Entsprechung „Nich' lang schnacken / Kopf in' Nacken“ lautet.